

Unterhaltendes.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Lco.
(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

„Weshalb?“ Sie näherte sich ihm während des Sprechens. „Soll ich darauf antworten, Mylord? Sagen Sie mir, weshalb Sie Gott versuchten, als Sie das Armenhospital betreten und allen Krankheiten trotzen, um einer armen Verlassenen beizustehen. — Haben Sie das auch für Wahnsinn gehalten? Ich glaube nicht, Mylord, und ich kann das Gebot nicht vergessen! „Thue Deinem Nächsten, was Du willst, daß Deine Nächsten Dir thun sollen.“ Sie kamen zu mir, als ich in Not und Gefahr war, und“ — sie nahm jetzt Hut und Mantel ab — „ich komme zu Ihnen in gleicher Lage. Nein, sage ich, — ich lasse mich nicht fortreiben! Die Zeitungen benachrichtigen mich, daß Sie weibliche Hülfe brauchen, und ich bin gekommen, die meine anzubieten!“

Wie herrlich sie ausah! wie schön, wie rein, wie durchgeistigt — als sie vor ihm stand in dem anschließenden Kleide, das die feinen Umrisse ihrer Gestalt zeigte, ihr Gesicht vor Aufregung gerötet, die goldenen Wellen ihres Haares um ihr Gesicht flutend.

„Wollen Sie meine Dienste annehmen, Lord Areleigh?“ fragte sie lächelnd, indem sie ihm die Hand reichte. „Wollen Sie mir willkommen sagen oder muß ich unaufgefordert bleiben?“

Seine Brust hob sich; in ihm wogten die verschiedensten Gefühle. Er blickte sie an, ergriff die ihm gebotene Hand und drückte sie stürmisch an die Lippen.

„Bleiben Sie, Miß Merrivale — o bleiben Sie und seien Sie von Herzen willkommen,“ rief Lord Areleigh. „Ach, warum kommen Sie? Was führte Sie an diesen entsetzlichen Ort?“

Ihre kleine Hand zog sich zurück und ihr liebliches Gesicht lächelte ihn an.

„Eine Liebe ist der andern wert“, sagte sie. „Weshalb kamen Sie in das Armenhospital?“

Sie wußte nicht, wie gefährlich ihre Frage war, sie kannte ihn ja kaum, verstand kaum die hochfliegende Romantik seiner Seele; doch als sie den strahlenden Ausdruck seiner Züge sah, als er ihre beiden zitternden Hände ergriff und seine glühenden Blicke ihr seine Leidenschaft kundthaten, da stieg ihr das Blut in's Gesicht und bedeckte es mit heißem Erröten.

„Ich kam aus Liebe! Ich kam um Ehretwillen!“ rief er aus, und ehe sie noch recht wußte, wie es geschehen, lag er vor ihr auf den Knien und die alte, alte Geschichte wurde wieder erzählt, — leidenschaftlich, glühend, mit aller Poesie der Liebe und all' der süßen Romantik seiner Seele wieder erzählt. „Ich kam, um Sie für mich zu gewinnen, Crystal!“ schloß er, ihre bebenden Hände festhaltend und in ihr gerötetes, halb niedergebeugtes Gesicht blickend, dessen Ausdruck ihn fortzufahren veranlaßte. „Ich kam, weil meine Liebe mich veranlaßte, mein Herz, mein Leben, Alles, was ich bin und habe,

Ihnen zu Füßen zu legen. Ach, Geliebte, sprich mit mir und sage mir, daß ich nicht vergeblich kam.“

Sie zitterte, doch sie antwortete nicht und ein Erbälchen jagte das Erröten von ihrem Gesicht. Sie dachte, wie seltsam es doch wäre, daß er dieselben Worte wählte, die Julian Battley gebraucht in jenen dunklen Tagen der Vergangenheit. —

Weshalb mußte Julian Battleys Werbung ihr jetzt ins Gedächtniß kommen?

Lord Areleigh stand auf, sein Gesicht erglühete in der Glorie leidenschaftlicher Liebe.

„Antworte mir, Crystal!“ sagte er mit bebender Stimme. „Willst Du Lady Areleigh werden? Willst Du ein Leben krönen, das keinen höheren Wunsch kennt, als Dich zu besitzen? Crystal, willst Du die Meine sein?“

Sie zitterte, holte tief den Atem, trat ein wenig zurück und stammelte:

„Ich — ich — o Mylord, Mylord!“

„Richt so — sage Falcon!“ bat er innig.

„Falcon, mein Geliebter, mein Retter!“ antwortete sie weich, in diesem Moment Alles, Alles vergessend, indem sie den Kopf an seine Brust sinken ließ

Er brauchte keine andere Antwort; er wußte, daß seine Werbung zu Ende war und daß er sie errungen hatte.

Areleigh und Crystal standen lange in der heimlichen Dämmerung des Zimmers, zu glücklich, um ein Wort zu sprechen.

„Crystal, habe ich wirklich Dein Herz gewonnen?“ flüsterte Lord Areleigh. Dann, sie zum ersten Male auf die Lippen küßend, fuhr er fort: Ich wußte es vom ersten Augenblick an, da mich das Schicksal zu Dir führte:

Ach mein Lieb', ich liebte Dich
Schon damals gar zu sehr!

Sie hob den Kopf und ein Ausdruck der Trauer glitt über ihr Gesicht. Zitiere nicht diese Verse, Falcon!“ bat sie angstvoll. „Sie beginnen süß wie unsere Liebe, doch Gott gebe, daß diese nicht so traurig ende!“

„Ich kenne diese Fortsetzung nicht,“ sagte er. „Sage Sie mir, damit ich den Irrtum nicht noch einmal begehe.“

Crystal flüsterte:

Ach mein Lieb', ich liebte Dich
Schon damals gar zu sehr.
Dann kamen jene Stunden,
Wo ich Dich falsch befunden,
Und ob ich Dich geliebt so sehr,
Die Ehre liebt' ich mehr!“

Lange nach dieser seltsamen Werbung, während Crystal schon wie eine Elfe im Krankenzimmer waltete oder wie ein Sonnenstrahl das Haus durchflog, wiederholte Lord Areleigh manchmal unwillkürlich, ohne es zu wissen:

Es kamen jene Stunden,
Wo ich Dich falsch befunden,
Und ob ich Dich auch sehr geliebt,
Die Ehre liebt' ich mehr!“

„Das war doch für sie nicht gedichtet,“ sagte er sich, wenn er sich dabei ertappte. Crystal und Ehre waren ja unzertrennlich. Sie sollte Lady Areleigh von Areleigh Towers werden und ihr ganzes Leben ein wolkenloser Himmel sein.

Doch für uns arme, staubgeborne Menschen ist keine unterbrochene Glückseligkeit bestimmt, und während Falcon in eine goldene Zukunft

blickte, sammelten sich schon Gewitterwolken, welche den strahlenden Tag verdunkeln sollten.

Eine Woche eilte schnell vorüber, bei Chloe erwies sich die Krankheit als eine leichte, und dem Besitzer von Ruysdene ging es von Tag zu Tag besser.

Schwester Veronica hatte Crystals Instruktionen erteilt, wie sie den Kranken zu behandeln habe, und ihr Desinfectionsmittel angegeben, welche sich wunderbar bewährten.

Wachstafet und kühlende Abwaschungen erwiesen sich äußerst wohlthunend, Mr. Ruysdenes Gesicht gewann nach und nach sein früheres Aussehen wieder und Anfangs Februar öffnete er eines Tages die Augen und blickte mit unbestimmten, träumerischen Blicken, aber doch bewußt in Crystals glückliches Gesicht. Sie sah, daß er bei Bewußtsein war, und winkte Lord Areleigh, sich zu nähern.

„Falcon! Falcon! Er ist gerettet!“ sagte sie in jauchzendem Tone, und das schien den Zauber zu brechen. Er starrte sie nicht mehr an, sondern sank mit einem kläglichen Ausruf zurück und feuchte:

„Cecil! Cecil! Es kehrt mir die Vergangenheit zurück!“

Lord Areleigh trat an das Bett seines Dufels und beugte sich schweigend zu ihm herab.

„Gott sei gelobt!“ sagte er leise, „Du bist gerettet!“

John Ruysdenes blaßes Gesicht blickte mild in das seine.

„Wo ist sie?“ rief er. „Wo ist meine Frau? Ich — ich glaubte sie tot und doch sah ich sie vor einem Augenblicke ganz unverändert seit all' diesen schrecklichen Jahren. O Falcon! Falcon! Bin ich wahnsinnig oder träume ich?“

„Du träumst wohl noch“, erwiderte der Lord. „Miß Merrivale ist die einzige Dame, welche gegenwärtig ist.“

„Miß Merrivale?“

„Ja — Crystal Merrivale, meine Verlobte, die zukünftige Areleigh, die Dich den Armen des Todes entriß und mich zu dem Sonnenlichte der Liebe emporgeführt hat.“

Indem er dies sagte, holte Lord Areleigh die schüchterne Crystal und führte sie an das Bett.

„Cecils Gesicht — Cecils Augen und Haar!“ schrie der Kranke auf. „Ach, Himmel, das ist das Bild, das ich mir ausmalte, als ich mein Kind zum ersten Male sehen sollte! O Mädchen haben Sie Mitleid mit mir und antworten Sie mir aufrichtig. — Was ist Ihnen, Cecil Ruysdene?“

„Nichts, Herr. Weniger als nichts, da ich Sie noch nie gesehen, — noch niemals Ihren Namen gehört habe!“ entgegnete Crystal sanft.

Auf ihre melodische Stimme lauschend, flog ihr sein ganzes Herz mit seltsamer, plötzlicher Liebe zu.

„Nichts zu Cecil! Und doch — Cecils Augen, Cecils Gesicht und Stimme! — O, mein Kind: Mein Kind! Wer sind Sie und wie kamen Sie hierher?“

Lord Areleigh war es, der diese Frage beantwortete.

Crystals Hand in der seinen haltend, ließ er sich neben dem Lager nieder und erzählte, wie und wo er sie gefunden und wie sie in der Stunde der größten Not zu Ihnen

kam, und daß, wenn es Frühling geworden, er sie zum Altare führen werde.

Das machte John Ruysdene keinen Kummer — er bedauerte es nicht, das Felicia nicht Lady Areleigh werden sollte. Crystal ist ihm in einem Augenblicke näher getreten, als es die erstere je gekonnt, und indem er Beider Hände vereinigte, flüsterte er:

„Gott segne Euch Beide! Aber Ihr dürft mich nicht verlassen, — Ruysdene muß immer Eure Heimat bleiben. Ich könnte nicht mehr leben, wenn ich dieses Antlitz nicht mehr sehen sollte!“ (Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

— Papst Leo XIII. hat wieder einmal eine Erbschaft gemacht. Bei der Eröffnung des Testaments eines vor ein paar Wochen verstorbenen Advokaten, eines alten Hagestolzen, fand sich, daß derselbe seinen ganzen Besitz im Betrag von etwa einer Million Lire Sr. Heiligkeit vermacht hatte. Außerdem hatte er seiner alten Wirtschasterin eine Rente von monatlich 45 Lire und seiner eigenen Schwester

eine solche von monatlich 5 Lire ausgesetzt. Die so höhnisch behandelte Schwester hat die Gültigkeit des Testaments vor Gericht angefochten.

— Die Panama-Gesellschaft braucht Geld und der Aufruf, welchen der Leiter des Unternehmens, Ferdinand de Lesseps, an die Finanzwelt gerichtet hat, deutet darauf hin, daß die Unterbringung der auszugehenden 400 000 Obligationen mit Schwierigkeiten verbunden ist. Lesseps richtet sich an alle Franzosen, an alle Verbündeten, die sich in ihrem Vermögen bedroht glauben. Der Suezkanal, den man auch für unmöglich gehalten habe, sei vollendet und habe Frankreich bereichert, nun möge man auch zur Vollendung des Panamakanals beitragen. Es ist nicht zu verwundern, wenn bei dem langsamen Fortschreiten der Arbeiten das Vertrauen der Geldleute etwas erschüttert ist.

— Dem Münchener Quellenfinder Beraz, der in Thüringen mancherlei Unglück gehabt hat, ist es in der Umgegend von Rospwain in Sachsen gelungen, mehrere tiefliegende und er-

giebige Wasserquellen aufzufinden, die ganze Ortschaften speisen. Der Bürgermeister von Rospwain stellt ihm öffentlich ein gutes Zeugnis auch über seine Billigkeit aus.

— In Hohenmaut (Böhmen) wurde, hiesigen Blättern zufolge, die 26jährige Tierbändigerin Bertha Baumgarten in Kludtys Wandermenagerie während ihrer Vorstellung von dem Königstiger zerfleischt und getötet.

— Wieder einmal hat ein russischer General sein Maul spazieren gehen lassen. General Bationoff in Reval weihte einen Militär-Kirchhof ein und sprach dabei seine Absicht aus, der schönste Kirchhof eines Soldaten sei immer das Schlachtfeld. Ueber die schönste Lage dieses Kirchhofes sagte er, sie sei jenseits der Grenzen, namentlich im Lande der „Wurstmacher“. Das ist der russische Spitzname für die Deutschen.

(Der erste Eindruck.) Mann zu seiner Frau, welche eine Köchin sucht und die Bewerberinnen erwartet: „Alle, nu richte Dich ein bißchen zusammen“, damit Du nach was aussiehst, wenn die Mädels kommen, Du weißt, der erste Eindruck ist der entscheidende!“

E. Haug

(Otto Riecker's Buchhandlung)

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Leopoldstr. 2. Pforzheim Leopoldstr. 2.

Pianoforte-Niederlage

der Fabrik C. Günther & Söhne Kirchheim-Teck.

Prämiert auf den Ausstellungen zu: München, Wien, Paris, Santiago, Amsterdam, London, Stuttgart.

Violinen

in jeder Grösse und Qualität:

Concert-Violinen (Copien alter Originale); Seltene Meister-Violinen (echte Instrumente von berühmten ital. und deutschen Meistern)

Violin-Bogen und -Kasten.

Flöten, Zithern, Gitarren.

Bestandteile und Requisiten

für alle Instrumente.

Grosse Auswahl in

Mund- und Zieh-Harmonikas,
Sängerflöten und Ocarinas.

Deutsche und italienische

Saiten

besten Qualität.

Bildb. d.

R. Heuer im Schiff

offeriert Cigarren in allen Preistagen von M. 25—60 pro Mille.

Als Weihnachts-Geschenke passend:

1/10 Kistchen zu M. 2.50., 3.—., 3.50., 4.—., 4.50.

Im Einzelnen: 10 Stück zu 25, 30, 35, 40, 45, 50 Pfg.

Tabakrippen, ungeschnitten, in der Pfeife zu rauchen, per Pfund 30 Pfg.

Neuigkeit des G. Grote'schen
Verlags in Berlin
Bernburgerstraße 35

Zum Christfeste Deutsches Weihnachtsblatt

34 Seiten

Folio-Format mit

15 Textbildern und 8 Farben-

druck-Beilagen in Folio

Preis 2 Mark 50 Pfg.

Außerordentlich reichhaltig bei billigem Preise. Bietet einen für eine fröhliche Weihnachtsstimmung unschätzbaren Stoff an Lectüre und Bildern, und eignet sich außerdem in hervorragender Weise zu Geschenken. Als Weihnachtsgruß leicht und bequem unter Kreuzband an auswärtige Familienglieder zu versenden. Gegen 2 Mk. 50 Pfg. in Postmarken franco-Zusendung seitens des Verlegers.

Schulbücher

als:

- Spruch- u. Liederbücher,
- Biblische Geschichten,
- Lesebücher I. Teil,
- Lesebücher II. Teil,
- Kinderlehren,
- Rechenbüchlein,
- Gesangbücher,
- Fibeln,

sind in neuer Sendung eingetroffen bei
Chr. Wildbrett.

Unterleibsfrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunstaltung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel.Adr: Privat-**polyklin., Glarus** (Schweiz.)



Wildbad.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe ich mein reich ausgestattetes Lager der neuesten farbigen **Kleiderstoffe**, schwarze Cachemirs und Foulés, rein wollene und halbwollene Flanelle in allen Qualitäten, **Schürzenzeuge, Unterrockstoffe**, wollene Bettdecken, Tisch- und Kommodendecken, **Bettvorlagen, Bettüberwürfe**, **Tricot-Taillen, Normalhemden & Hosen**, weiße und farbige leinene Taschentücher, sowie das **Allerneueste in Schürzen**, seidenen, wollenen & halbwollenen, zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

A. Thienger.

Gewichte

justiert und mit Stempel versehen
empfecht billigst

H. Kulsheimer,
Pforzheim.

Krüger & Wolff

21 Westf. Karl-Friedrich-Straße **Pforzheim** 21 Westf. Karl-Friedrich-Straße

Spezial-Geschäft für Damen-Mäntel

empfehlen als passende **Weihnachts-Geschenke:**

- Winter-Paletots** von M. 9.50 an,
- „ **Havelöcks** von M. 13.50 an,
- „ **Visites** von M. 20 an,
- „ **Radmäntel** mit farbigem Futter und Pelztragen von M. 10 an,
- Regen-Paletots** von M. 7.50 an,
- „ **Havelocks** von M. 10 an,
- Trikot-Knabenanzüge** von M. 5.50 an,
- „ **Kleidehen** von M. 2 an,
- „ **Tailen** in reiner Wolle mit Futter von M. 2.50 an,
- Unterröcke** in Filz und Velour von M. 1.75 an,
- Schulterkragen** von M. 0.90 an,
- Kinder-Regen- u. Winter-Mäntel** in jeder Größe und Preislage.

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.

Loeflund's Malz-Extract ächt., concentr., b. Husten, Heiserkeit, Brust u. Lungen-Catarrh, Athemnoth etc.

Eisen-Malz-Extract bei Bleichsucht und Blutarmuth.

Chinin-Malz-Extract für nervenschwache Frauen.

Kalk-Malz-Extr. für knochenschwache Kinder u. Lungenleidende.

Leberthran-Malz-Extract für scrophulöse Personen.

Zu haben in allen Apotheken, wobei stets zu verlangen: von Ed. Löflund, Stuttgart.

Einige schulentlassene Mädchen, die das Wickelmachen u. Cigarrenmachen erlernen wollen, können sich melden im Schiff.

Frischgebackene

Basler Lebkuchen

und

Schnitzbrod

empfeht

Fr. Funk, Conditor.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

! Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstrasse 33, I.

Unentbehrlich für jede Hausfrau

ist die von der Adler-Apotheke in Kirchheim-Stuttgart hergestellte

Restitutions-Schwärze.

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sopha's, Möbelstoffe, etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Zu haben in Flacon à 45 Pfg. bei **Chr. Wildbrett** in Wildbad, König-Karlstraße 68.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebelhaftes in richtiger Zubereitung bei Husten-, Lungen-, Brust- und Halsleiden findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der **D. Tiegels's Zwiebelbonbons**. In Packeten à 20 Pf. nur bei Hrn. Apothek. Amgelter in Wildbad.



Zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Meine

Weihnachts-Ausstellung

habe ich vom billigsten bis zum feinsten eröffnet und lade zu recht
zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Fr. Funk, Conditor.

Markt- **Geschwister Heintz** Markt-
platz 3 **Pforzheim** platz 3

empfehlen auf bevorstehende **Weihnachten**
zu passenden Geschenken:

**Regenmäntel, Wintermäntel,
Jaquettes, Kindermäntel, Ballräder,
Tricot-Tailen**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**“ wird gratis und franko versandt. **Bandagen** bester Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unsri Bandagist in

Pforzheim: Hôtel Schwarzer Adler
am 27. jeden Monats, von 8—11^{1/2} Uhr vormittags
zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An
die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Otto Riecker's Buch- & Kunsthandlung

Leopoldstraße 2. **Pforzheim** Leopoldstraße 2.
empfeht zur gefl. Entnahme von Weihnachtsgeschenken ihr reichhaltiges

Bücherlager

aus allen Gebieten der Litteratur,
Photographien
und andere Kunstblätter,

Photographie-Rahmen und -Ständer,

= **Emaill-Bilder** =

(Photographien auf Glas)

Delbildchen auf Holz

mit Staffeleien

Gesellschafts-Spiele

sowie

unterhaltender und belehrender Natur
und ladet zur gefl. Besichtigung ihrer Ausstellung ergebenst ein.
Ausführliche Bücherkataloge gratis!

Kalender pro 1889.

In der Chr. Wildbrett'schen Buch-
druckerei sind zu haben:

Stuttg. lust. Bilder-Kalender	20 Pf.
Liegende Bilder-Kalender	20 "
Musik. Volks-Kalender	20 "
Württemb. Landes-Kalender	20 "
Volksbote für Württemberg	20 "
Portemonnaies-Kalender (mit Goldschnitt u. Bildchen)	20 "
Schwaben-Kalender	25 "
Galläpfel-Kalender	30 "
Der Fetter vom Rhein	30 "
Lahrer Sinkender Bote	40 "
Schwabenstreich-Kalender	40 "

Jeder Käufer erhält, so lange Vorrat,
ihnen Kalender früherer Jahrgänge mit hübs-
chen Erzählungen gratis.

Feinst gest. Zucker,
Vanille-Zucker,
Hagel-Zucker,
Citronat,
Orangenschalen,
Mandeln,
Haselnusskerne
Rosinen und Zibeben,
Feigen,
Orangen und Citronen,
türkische Zwetschgen
sowie sämtl. Gewürze

empfeht

Fr. Funk, Conditor.

Pforzheim.

Weihnachts-Ausstellung.

Große Auswahl in

**Photographie- & Schreibalbum,
Cigarren-Etuis, Brieftaschen,
Visites etc.**

Feinste Luxusbriefpapiere

empfeht

Ferd. Hamberger,
Buchdruckerei und Papierhandlung,
Westl. Carl-Friedrichstraße 29.